

Man sieht hier wieder deutlich, wie den eigentlichen Wasserbewohnern in den Enchytraeen und der *Henlea* amphibische Arten beigemischt sind.

Ein Torftümpel (7) war belebt von:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. <i>Tubifex heuscheri</i> | 3. <i>Trichodrilus allobrogum</i> |
| 2. <i>Lumbriculus variegatus</i> | |

Letztere ist bis jetzt erst bei Genf (von Claparède) beobachtet worden.

Einem benachbarten ähnlichen Tümpel (8) entnahm ich:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| 1. <i>Tubifex spec. (tubifex?)</i> | 3. <i>Limnodrilus spec.</i> |
| 2. <i>Limnodrilus claparèdeanus</i> | |

Von zwei weiteren Tümpeln enthielt das eine (9) die offenbar gleichen Arten wie das eben erwähnte, das andere (10):

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 1. <i>Nais elinguis</i> | 5. <i>Stavina appendiculata</i> |
| 2. <i>Dero obtusa</i> | 6. <i>Tubifex heuscheri</i> |
| 3. „ <i>furcata</i> | 7. <i>Lumbriculus variegatus</i> |
| 4. <i>Chaetogaster diastrophus</i> | 8. <i>Marionina spec.</i> |

Beide dieser letzteren Gewässer waren reich an Wasserpflanzen; jenes an *Potamogeton*, *Myriophyllum* und Algen, dieses an *Nymphaea*, *Myriophyllum* und *Utricularia*. (Fortsetzung folgt.)

Biologie der Pflanzen mit einem Anhang: Die historische Entwicklung der Botanik.

Von J. Wiesner.

Wien 1902. Alfred Hölder's Verlag.

Wenn wir nicht irren, war es Wiesner, der in dem zweiten Bande der ersten Auflage seiner Elemente der wissenschaftlichen Botanik als der erste den Versuch machte, die damals noch junge Wissenschaft der Pflanzenbiologie einer zusammenfassenden Darstellung zu unterziehen. Veranlasst durch die sich schnell mehrenden Fortschritte auf diesem Wissensgebiete hat er dann später demselben einen ganzen Band, den dritten des Gesamtwerkes, gewidmet, welcher jetzt, nachdem er seit Jahren aus dem Buchhandel verschwunden war, in zweiter Auflage vorliegt. Die Anordnung des Stoffes ist bei der Neuauflage im ganzen dieselbe geblieben, in den vier Hauptabschnitten werden nacheinander die Biologie der vegetativen Prozesse, die biologischen Verhältnisse der Fortpflanzung, die Verbreitung der Pflanzen und die Abstammungslehre besprochen; die Darstellung selbst aber ist entsprechend den Fortschritten der Biologie und den vielfach veränderten Grundanschauungen an vielen Stellen erweitert und umgestaltet worden. Den Grundton des ganzen Werkes giebt die rein mechanistische Auffassung des organischen Lebens an. Dem Charakter des zunächst für den Studierenden bestimmten Lehrbuches entspricht es, dass der Verfasser in erster Linie das gesicherte Thatsachenmaterial berücksichtigt; er weist aber, indem er die abweichenden Auffassungen verschiedener Forscher neben einander diskutiert, auch auf die für den

Fachmann im Mittelpunkt des Interesses stehenden offenen Fragen hin und nimmt Stellung zu ihnen, indem er zugleich durch die Angabe der wichtigeren Litteratur den Weg zum tieferen Eindringen in den Gegenstand zeigt. Gewinnt schon dadurch das Buch auch für den Fachmann den Wert eines schnell orientierenden Nachschlagwerkes, so wird es noch besonders schätzbar, weil in ihm diejenigen biologischen Fragen, an deren Lösung der Autor selber in hervorragender Weise mitgearbeitet hat, wie z. B. die Beziehungen der Vegetation zum „Lichtklima“ u. a. m. in klarer, präziser Weise zusammenfassend behandelt sind. Im Anhang ist wie in der 1. Auflage eine Darstellung der historischen Entwicklung der Botanik gegeben.

Druck und Ausstattung des Buches sind gut, die Textfiguren, deren Zahl gegen die erste Auflage um 15 vermehrt ist, sind klar und zweckentsprechend. Die beigegebene botanische Erdkarte giebt eine Darstellung der Florenreiche nach Drude, dessen pflanzengeographisches System neben den Systemen von Schouw, Grisebach, Engler im dritten Abschnitt des Buches in Uebersicht mitgeteilt wird.

Giesenhagen. [80]

Die Tierwelt der Schweiz in ihren Beziehungen zur Eiszeit.

Von Prof. Dr. F. Zschokke.

Basel, Benno Schwabe 1901, 71 S., Okt.

Die vorliegende, überaus anziehend geschriebene Abhandlung stellt die wesentlich erweiterte Rektoratsrede Zschokke's dar und bietet ein farbenprächtiges, buntbewegtes Bild alpinen Tier- und Pflanzenlebens, das auf jeden Freund naturwissenschaftlicher Schilderungen einen großen Reiz ausüben muss. Der Kernpunkt der vorliegenden Schrift liegt in dem Nachweis der Beziehungen, welche die jetzige Alpenfauna mit ihrer ursprünglichen hochnordischen Heimat verknüpft und in der Schilderung jener Brücken, welche den Zusammenhang alpiner und arktischer Tierwelt erschließen lassen. Eine besonders eingehende Würdigung nach dieser Richtung hin erfährt die niedere Wasserfauna. Nicht nur, dass die Tiergeographie und Paläontologie hier zu Worte kommen, nein auch der Biologie wird ein gebührender Raum gewährt, um den Zusammenhang der beiden Faunengebiete gebührend zu kennzeichnen. Denn, um mit Zschokke's eigenen Worten zu sprechen, Tiergeographie und Biologie erhellen als Leuchten eine Vergangenheit, welche die Paläontologie mit Dunkel bedeckt. Namentlich bei den niederen Alpentieren muss die Biologie für die Paläontologie eintreten, weil die letztere, wie Zschokke so treffend sagt, leider allzu oft stumm bleibt. Die Summe von interessanten Einzelthatsachen, welche uns in Zschokke's Buch zu einem wohlgeformten Ganzen vereinigt dargestellt wird, ist so groß, dass es schwer wäre, die bemerkenswertesten herauszugreifen, denn sie umspannt die ganze Tierreihe von den landbewohnenden Säugern bis hinab zur Planktonwelt alpiner Seen und Bäche. R. F. Fuchs (Erlangen). [78]

Verlag von Georg Thieme in Leipzig, Rabensteinplatz 2. — Druck der k. bayer. Hof- und Univ.-Buchdr. von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Wiesner Julius Ritter

Artikel/Article: [Biologie der Pflanzen mit einem Anhang: Die historische Entwicklung der Botanik. 47-48](#)